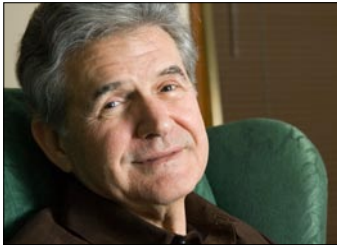


Bestattung ist eine Kultur des Verabschiedens

Bestattung im Einklang mit Tradition, Religion und Individualität

Ich möchte ...



... eine kirchliche Trauerfeier und dann der Erde gehören



... mich im Wasser auflösen



... einen traditionellen Gottesdienst



... zurück zur Natur

An einem warmen Sommertag befreit sich der Schmetterling aus der beengenden Puppe, entfaltet die Flügel und gaukelt durch die Luft.

Immer mehr Menschen regeln zu Lebzeiten ihren Abschied und ihre Bestattung. Trotzdem bleibt es meist die Aufgabe der Angehörigen, nach dem Ableben eines geliebten Menschen die passende Form des Verabschiedens und der Beisetzung zu finden.

Ein Bestatter bietet Orientierung und hilft Entscheide zu treffen. Es gilt, die Wünsche des Verstorbenen zu berücksichtigen und mit den Bedürfnissen der Angehörigen in Einklang zu bringen. Begleitend nimmt der Bestatter den Ballast des Notwendigen ab und unterstützt so die Hinterbliebenen.

„Das, was dem Leben Sinn verleiht, gibt auch dem Tod Sinn“, hat Antoine de Saint-Exupéry geschrieben. Der Prozess des Verabschiedens ist sehr persönlich und individuell. Der geliebte Mensch bleibt auch nach seinem Ableben ein Teil der Familie und oft helfen Angehörige beim Waschen und Ankleiden. Manche geben dem Verstorbenen ein Bild oder ein Gedicht mit, wiederum andere helfen bei der Aufbahrung.

Die Abschiedsform ist ein Teil des Übergangsrituals und hilft die Beziehung zum Verstorbenen neu auszurichten. Jeder Mensch ist anders und keine Situation wie die andere.

„Der Mensch ist erst wirklich tot, wenn niemand mehr an ihn denkt“, hat Bertolt

Brecht geschrieben. Seit Urzeiten übergeben wir unsere Lieben der Erde. Die frühesten Spuren der Kremation und der Erdbestattung finden sich in der Steinzeit. In Südaustralien wurde 1969 ein Fund gemacht, der die Feuerbestattung vor rund 50'000 Jahren belegt und 1974 entdeckten Forscher unweit des Brandgrabes eine Körperbestattung aus derselben Epoche.

Sarg oder Urne, Erdbestattung oder Urnengrab, Gemeinschaftsgrab oder die Asche in der Natur verstreuen, vorgängige Aufbahrung in der Kirche oder stille Trauerfeier – die Möglichkeiten der Verabschiedung und Beisetzung sind vielfältig.

Unsere Tradition, Bräuche und Religion bilden ein

Fundament bei der Gestaltung der Abschiedsfeier und der Beisetzung. Die Kirche ist die tragende Säule des Glaubens und entsprechend ist ihre Bedeutung bei der Trauerfeier und der Beisetzung.

Gehört die verstorbene Person keiner Religionsgemeinschaft an oder wird eine individuelle Verabschiedung und Beisetzung gewünscht, steht der Bestatter den Angehörigen unterstützend zur Seite.

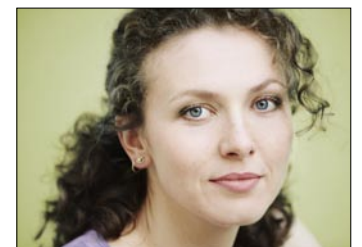
Ein geflügeltes Wort sagt, dass das Leben eine Reise ist, die heimwärts führt. Wie ein Schmetterling sind wir in einem Schwebezustand zwischen Zustandsformen. An welchem Tag sich unser Dasein verändert, wissen wir nicht.



... eine schlichte Abschiedsfeier und dann in meinem Garten ruhen



... auf meinem Lieblingsberg weilen



... im Gemeinschaftsgrab beigesetzt werden



... eine stille Trauerfeier und dann zu Hause sein

